

4 . Stunde von 20 bis 21 Uhr - Das Eucharistische Mahl (4b)

Jesus, Freund und Wonne meines Herzens! Ich sehe, dass deine Liebe ihren Lauf nimmt, dich mit sich fortreißt.

Du erhebst dich und nährst dich sehnsüchtig dem Tisch, wo bereits Brot und Wein zur Wandlung bereitstehen. Deine göttlichen Züge nehmen einen Ausdruck an, so zart, so liebevoll, wie man ihn nie gesehen hat.

Deine Augen strahlen helle als die Sonne, dein Angesicht rötet sich und wird glänzend, deine Lippen umspielt himmlische Freude, dein ganzes äußeres Wesen nimmt die Hoheit des Schöpfers an.

Ich sehe dich, meine Liebe, wie verklärt. Deine Gottheit durchschimmert die Hülle deiner Menschheit. Dein Anblick, wie man ihn nie wahrgenommen hat, zieht die Aufmerksamkeit aller auf dich.

Die Apostel sind von süßem Entzücken erfasst und wagen kaum zu atmen, deine gütige Mutter findet sich im Geiste bei deiner Tafelrunde ein, um die Wunder deiner Liebe zu schauen.

Die Engel steigen vom Himmel herab.

Es ist, als ob sie sich gegenseitig fragten:

**„Was ist doch das? Ist das nicht das Übermaß, der Wahnsinn der Liebe? Ein Gott erschafft nicht einen neuen Himmel oder eine neue Erde, aber er gibt sich selbst ein neues Dasein, indem er die vergängliche Materie von ein wenig Brot und Wein in den Leib und das Blut seiner Menschheit verwandelt.“**

O unersättliche Liebe! Da alle Jünger um dich geschart sind, sehe ich, wie du das Brot in deine heiligen Hände nimmst und dem Vater darbringst. Ich vernehme deine süße Stimme, die spricht:

**„Heiliger Vater, Dank sei dir gesagt, weil du immer deinen Sohn erhörst. Heiliger Vater, wirke du mit mir.**

**Einstens hast du mich vom Himmel auf die Erde gesandt, Mensch zu werden im Schoß einer Jungfrau, um unsere Kinder zu retten.**

**Nun gestatte mir, dass das „Wort“ in jeder Hostie Fleisch wird, um die Rettung der Menschenkinder fortzusetzen und das Leben einer jeden Seele zu sein.**

**Siehe, Vater, nur wenige Stunden sind mir noch beschieden.**

**Wie könnte ich so herzlos sein, meine Kinder allein und als Waisen zurückzulassen!**

**Zahlreich sind ihre Feinde, zahlreich ihre Leidenschaften, dicht die Finsternisse ihres Geistes, groß die Schwäche ihres Herzens, denen sie unterworfen sind. Wer wird ihnen zu Hilfe kommen?**

**O ich bitte dich, lass mich in jeder Hostie zurückbleiben, um meinen Kindern das Leben zu erhalten, ihnen Licht, Kraft und Stärke zu sein. Wohin kommen sie sonst? Wer wird ihr Führer sein?**

**Die Werke unserer Hände sind ewig, meiner Liebe kann ich nicht widerstehen, ich kann und will meine Kinder nicht allein lassen.“**

*Der Vater wird gerührt von deinen liebeentflammten Worten und steigt vom Himmel herab. Nun sind auf dem Altartisch der Vater und der Hl. Geist mit dir!*

Jetzt sprichst du mit klarer und eindrucksvoller Stimme die Wandlungsworte.

*Ohne dich selbst zu entäußern, machst du dich in jedem Brot und Wein auf sakramentale Weise gegenwärtig.*

Mein Jesus! Die Himmel neigen sich herab und bringen dir einen Akt der Anbetung in dem neuen Zustand tiefster Erniedrigung dar.

*Nun ist deine Liebe zufrieden gestellt.*

Ich sehe bis zum Ende der Zeiten auf dem Altar alle konsekrierten Hostien. Aber so viele Hostien sind mit dem Kranz deiner schmerzvollen Passion umwunden, weil so viele Menschen das Übermaß deiner Liebe nur mit dem Übermaß von Undankbarkeit, ja grauenhafter Verbrechen lohnen.(...)